

focus israel

amzi.org

1/2020

Für die Zukunft stärken



Zuflucht im Bombenhagel



Von Gott gesehen



Was sagt der Talmud über Jesus?

Liebe amzi-Freunde,

„Suche Frieden und jage ihm nach!“, so lautete die Jahreslosung für 2019 und es kommt mir vor, als hätte ich erst kürzlich einige Zeilen dazu im Editorial für den focus geschrieben. Wie war das eigentlich mit dem Frieden in diesem Jahr? Die Menschen im Süden Israels haben unlängst im November ganz andere Erfahrungen machen müssen. Zahlreiche und wiederholte Raketenangriffe aus dem Gazastreifen haben Angst und Schrecken verbreitet. Auch im Norden an der libanesischen und syrischen Grenze war es nicht mehr so ruhig wie bisher. Andy Ball berichtet in dieser Ausgabe über seine Erfahrungen, als die Sirenen auch in Tel Aviv heulten.

Der äußerste Süden

Von der Südspitze Israels berichtet Judy Pex, die zusammen mit ihrem Mann das Shelter-Hostel und eine messianische Gemeinde leitet. Dort in Eilat am Roten Meer wächst die Arbeit und muss für die Zukunft auf mehrere Schultern verteilt werden.

Kirchbau in Tarshiha

Während einer kurzen Dienstreise Ende Oktober hatte ich u. a. die Möglichkeit, die Baustelle des neuen Gemeindezentrums in Maalot-Tarshiha zu besichtigen. Wir haben im vergangenen Jahr schon mehrfach davon berichtet. Es war beeindruckend, wie zügig die Bauarbeiten vorangekommen sind, obwohl es einige unerwartete Zusatzarbeiten gab, die ursprünglich nicht geplant waren. Die junge Gemeinde unter der Leitung von Hatim und Renate braucht auch weiterhin unsere Unterstützung als Beter und Geber.

Bewahrung

Eigentlich hätte ich am 24. November mit einer Reisegruppe zur ersten

amzi-Trekkingtour nach Israel aufbrechen sollen und wollen. Allerdings hat Gott mir da einen Riegel vorgeschoben. Noch bevor ich die oben erwähnte Dienstreise antrat, hatte ich bereits ein Problem mit dem linken Auge, von dem ich zunächst dachte, das werde bald wieder von selbst vorbei gehen. Hat sich aber nicht so ergeben. Im Gegenteil: der unscharfe Fleck hat sich über 10 Tage nicht verändert. Nach meiner Rückkehr und einem Besuch beim Augenarzt, musste ich mich sofort wegen einer diagnostizierten Netzhautablösung operieren lassen. Alles ging gut, aber ich hatte Flugverbot für mehrere Wochen. Wie gut, dass Jurek Schulz mit nur einer Woche Vorlaufzeit als erfahrener und langjähriger Reiseleiter kurzfristig einspringen konnte!

Talmud

Trotz dieser ungeplanten Sonderaufgabe (Trekkingtour) konnte Jurek auch noch einen – aus gegebenem Anlass - vorgesehenen Beitrag zum Thema „Was sagt der Talmud über Jesus?“ rechtzeitig fertig stellen.

Jahreslosung 2010

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Das ist die neue Jahreslosung für 2020. Elke Werner schreibt dazu: „Egal ob als Anfänger – ich will Jesus erst mal kennenlernen und fange an, im Neuen Testament zu lesen – oder als ein Nachfolger Jesu, der durch Zweifel und Enttäuschung das Gefühl hat, ganz weit weg von Jesus zu sein: Sie sind eingeladen, so wie Sie sind, zu Jesus zu kommen. Glauben heißt: Ehrlich sein vor Gott und seine Wunder erwarten. Bleiben Sie dran! Es lohnt sich!“

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Jahr 2020!
Shalom,



Ihr

Bernd Hoff

Inhalt

2 Editorial

Reportagen aus Israel

3 Zuflucht im Bombenhagel

Eineinhalb Minuten später hörten wir einen ohrenbetäubenden Knall.

4 Für die Zukunft stärken

Wir sehen die Notwendigkeit, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen.

5 Zeugnis für die Nachbarschaft

5 Betet um Frieden für Jerusalem - und alle seine Bewohner

6 Umkämpfte junge Generation

8 Von Gott gesehen

Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch im Mutterleib.

10 Es wird regiert!

11 Manchmal sendet Gott Boten

Gott schafft und verwebt Menschen und Situationen, wie nur Er es kann.

Hintergründe und Theologie Leserservice

12 Was sagt der Talmud über Jesus

14 Veranstaltungen, Spenden

15 Bestellungen, Reisen

16 Letzte Seite

Seminare, Geschenk
– Spendekarte

Zuflucht im Bombenhagel

Eineinhalb Minuten später hörten wir einen ohrenbetäubenden Knall.



Von Andy Ball

Es war an einem Morgen im November. Beim Aufstehen ahnte ich nicht, was für ein aufregender Tag mich erwartete und wie Gott ihn gebrauchen würde. Doch bereits unterwegs zur Bushaltestelle heulten plötzlich die Sirenen auf, und so nahm ich zusammen mit den anderen Passanten die Beine in die Hand und rannte zum nächsten Luftschutzraum. Während wir darauf warteten, was nun kommen würde, war die Angst mit Händen zu greifen. Eineinhalb Minuten später hörten wir einen ohrenbetäubenden Knall. Sofort hieß es, die Gefahr sei vorüber, und wir gingen alle wieder unserem Alltag nach.

Was würde Gott daraus machen?

Als ich schließlich im Bus auf dem Weg zur Arbeit saß, las ich die Eilmeldungen auf meinem Handy und erfuhr, dass aufgrund der Lage sowohl Schulen als auch Läden, Banken und Restaurants in Tel Aviv für heute geschlossen blieben. Ich war unschlüssig, was zu tun sei. Doch dann gewann ich den Eindruck, wir sollten unseren Bibelladen dennoch öffnen, vielleicht wollte Gott die Situation zu seiner Ehre gebrauchen. Ich stieg gerade aus dem Bus, als die Sirenen wieder ertönten, und so beeilte ich mich, zum Geschäft zu kommen, wo sich auch ein Schutzraum befand.

Meine Nachbarn waren überglücklich mich zu sehen und empfingen mich mit den Worten: "Andy, bitte bete für unsere Bewahrung!" Ich staunte nicht schlecht über diese Bitte, denn sie kannten ja meine messianische Glaubensüberzeugung. Als wenige Minuten später die Gefahr gebannt war, kamen zwei panisch wirkende, deutsche Touristen auf mich zu. Auch für sie durfte ich beten. Nachdem sie sich etwas beruhigt hatten, gab ich ihnen Tipps, wie sie sich künftig in derartigen Situationen verhalten sollten, um sich nicht in Gefahr zu begeben.

Ein paar Stunden später betraten zwei Australierinnen das Geschäft. Ich erkannte sie von einer Begegnung einige Tage zuvor wieder. Ich erinnerte mich an ihr Entsetzen darüber, dass ich als Jude an Jesus glaubte. Dieses Mal kamen sie mit einer Bitte: "Andy, wir fühlen uns so hilflos. Was tut man in solch einer Situation? Würdest du vielleicht für uns beten?" So lasen wir gemeinsam in den Psalmen und beteten. Berührt und ge-

tröstet machten sie sich wieder auf den Weg.

Beschenkt

Auch wenn am Ende jenes Tages nicht viel Geld in der Kasse war, fühlten wir uns reich. Wir hatten Gott am Werk erlebt. Und wieder hatte es sich bestätigt, wie wichtig die Existenz unseres Bibelladens, der im Grunde als Begegnungszentrum fungiert, gerade hier in Tel Aviv ist. Wir staunen immer wieder neu über die zahlreichen Gelegenheiten, von Jeschua weiter zu erzählen und ein Licht für Ihn zu sein.

Vielen Dank, wenn Sie weiterhin für uns beten: um Weisheit für die Gespräche mit den Menschen, die uns tagtäglich begegnen, und dass der Schleier von den Augen des Volkes Israel weggenommen wird. Bitte beten Sie auch für Frieden in unserer Region. Mögen sowohl Araber als auch Juden den Friedefürsten Jesus kennen lernen. Herzlichen Dank auch für alle finanzielle Unterstützung unseres Dienstes. ■

Andy Ball ist Evangelist und Schmuckdesigner. Seit über 30 Jahren arbeitet er bei der „Bibelgesellschaft in Israel“ und leitet den Bible Shop in Tel Aviv.



Für die Zukunft stärken

Die Last auf mehrere Schultern zu verteilen



Von Judy Pex

Wir grüßen Sie in dem wunderbaren Namen dessen, der uns zuerst geliebt hat. Wir sind dankbar, dass der Herr uns mit drei Familien gesegnet hat: unserer eigenen, unserer Herbergfamilie im Shelter sowie unserer Gemeindefamilie, der *Eilat Congregation*.

Es ist mir in Indien in die Hände gefallen, und als ich es durchgelesen hatte, habe ich mein Leben Jesus übergeben.“ Er blieb noch ein paar Tage im Shelter, und unsere Mitarbeiter konnten ihn, der noch jung im Glauben war, ein Stück auf seinem Weg mit Jesus begleiten.

Eilat Congregation

In unserer Gemeinde überlegen wir derzeit, einige jüngere Männer zu Johns Unterstützung ins Leitungsteam zu berufen. In diesen dunklen Tagen, in denen Menschen, auch aus unseren Reihen, so leicht vom rechten Weg abkommen, sehen wir noch mehr die Notwendigkeit, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen und weitere bewährte Jesus-Nachfolger ins Boot zu holen. Einer unserer Mitglieder organisierte kürzlich zwei Busausflüge zu Konzerten in Zentralisrael. Alle Teilnehmer empfanden die Gemeinschaft auf der Fahrt sowie die Veranstaltung an sich als sehr segensreich. Zudem war die Begegnung mit Gläubigen aus dem ganzen Land bereichernd. Stets auf der Suche nach Gelegenheiten zur Stärkung der Gemeinschaft untereinander, feierten wir als Gemeinde den Unabhängigkeitstag mit - wie in Israel üblich - einer Grillparty am Strand. Dies gab uns zudem die Möglichkeit, Zeugnis zu sein und die gute Nachricht ganz natürlich an die Menschen um uns herum weiterzugeben. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unseres Dienstes in Eilat durch Gebet und Spenden. ■

John and Judy Pex sind Gründer und Leiter des Shelter-Hostels in Eilat und der Eilat-Congregation.

Shelter Hostel

Wir sind dankbar für zahlreiche Gäste während der Feiertage aber auch für die ruhigeren Zeiten dazwischen. Auch freuen wir uns über die richtigen Helfer zur richtigen Zeit, etwa bei den Renovierungsarbeiten in den Männerduschen.

Wir sind auch dankbar, dass Gott Gabriel zu uns geführt hat. Nachdem er im Shelter Hostel in Amsterdam als Mitarbeiter tätig war, heiratete er Abigail, eine Israelin. Derzeit wartet und hofft er auf seine unbefristete Aufenthaltserlaubnis. Unterdessen dürfen wir von seinem Fachwissen im Bereich der Hostelleitung profitieren. Eine von Gabriel's Neuerungen ist die Registrierung des Shelter auf der Online-Buchungs-Webseite "Hostel World" mit dem Ziel, ein neues Gästesegment (mehr Nicht-Gläubige) zu erschließen. Wir sind gespannt, ob es funktioniert.

Immer wieder kommen Israel Trail-Wanderer zum Übernachten zu uns, gelegentlich bis zu 20 Gäste auf einmal. Dabei ergeben sich auch Gespräche über die Bibel und Jesus. Einer dieser Wanderer war I. Er stieg im Shelter ab, während wir gerade im Ausland waren. Einer unserer Freiwilligen rief uns per Video an, denn I. wollte persönlich mit uns sprechen: „Ich möchte mich für Ihr Buch bedanken.



Zeugnis für die Nachbarschaft



Von Munir Kakish

Im Sommer konnten wir dank großzügiger Spenden Renovierungsprojekte in Angriff nehmen, wie die Erneuerung der in die Jahre gekommenen und inzwischen undichten Dachrinne. Während der Bauarbeiten entdeckte einer der Arbeiter, dass sich hinter dem Verputz des Gemeindegebäudes der *Ramallah Local Church* eine schicke Steinwand verbirgt. Der Grundstock durch die Spende einer Organisation aus Deutschland ermutigte uns, die Freilegung der Wände zu wagen.

Freiluftgottesdienste

Wegen der Dauerbaustelle wurden unsere Veranstaltungen und Gottesdienste auf dem Basketballplatz abgehalten. Auch wenn es auf den Treffen nicht besonders komfortabel zugeht, waren sie doch evangelistischer Prägung: Wochenlang schallten unsere Open-Air-Gottesdienste durch die Nachbarschaft. Zur Wiedereröffnung unserer frisch renovierten Kirche feierten wir einen Festgottesdienst mit unserem Gast Dr. Jack Sara. Der Rektor des *Bethlehem Bible College* ermutigte uns in seiner Predigt über Psalm 84, Gottes Gegenwart noch stärker zu suchen und unterstrich, wie der Herr unsere Gegenwart sucht. Er forderte uns zudem heraus, auch die Gegenwart der Menschen in unserem Umfeld zu suchen, die die gute Nachricht von der Rettung in Jesus brauchen. Wir freuten uns, dass wir mit der Hilfe des Herrn und der Unterstützung von Geschwistern, die Renovierung meistern konnten. Wir vertrauen darauf, dass Gott auch noch die fehlenden finanziellen Mittel dafür schenken wird.

Kinderheim

Unter den Kindern in unserem *Home of New Life* möchten wir Ihnen heute Hasib vorstellen. Er ist 10 Jahre alt und in der fünften Klasse. Sein Vater ist Pizzabäcker mit geringem Einkommen, so dass es ihm finanziell unmöglich war, seine große Familie, zu der weitere vier Kinder gehören, durchzubringen. Bitte beten Sie, dass sich Hasib gut in seinem neuen Zuhause bei uns einlebt, und dass wir "Paten" für ihn finden. Bitte beten Sie auch weiterhin für die übrigen Kinder in unserer Obhut. Jahre der Armut und/oder der Vernachlässigung haben unweigerlich ihre Spuren in ihrem Leben hinterlassen. Wir glauben dennoch an einen Gott, der ein Meister der Wiederherstellung ist und über unsere Vorstellungskraft hinaus wirken kann. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, die Kinder, die in unserer Einrichtung wohnen, direkt und regelmäßig mit der guten Nachricht in Berührung zu

bringen. Wir dürfen also den Armen das Evangelium predigen (Mt 11,5).

Offene Arbeit unter Kindern

Neben den sonntäglichen Kindergottesdiensten besuchen unsere Heimkinder während der Woche die Angebote der Gemeinde für ihre Altersgruppe. Eines dieser Programme ist der *New Life Kids' Club*, eine Kinderstunde, die von jungen Erwachsenen unserer Gemeinde für die Kinder im Einzugsgebiet durchgeführt wird. Die 5- bis 12-jährigen Teilnehmer stammen aus gemeindefernen Familien. In dem zweistündigen Programm, bei dem sich die Mitarbeiter mächtig ins Zeug legen, um es so attraktiv und kreativ wie möglich zu gestalten, hören die Kinder von Gottes großer Liebe, die in Jesus Christus sichtbar geworden ist.

Vielen Dank, wenn Sie für diese wichtige Arbeit, die anderen Dienstbereiche der *Ramallah Local Church* sowie das *Home of New Life* beten. Bitte beten Sie auch, dass wir nie von unserem Ziel, Salz und Licht für unseren König und Sein Reich in unserem Umfeld zu sein, abweichen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Gebet und Ihre Unterstützung. ■

Munir Kakish leitet das „Home of New Life“. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Rates evangelikaler Gemeinden im Heiligen Land.

Munir Kakish leitet das „Home of New Life“. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Rates evangelikaler Gemeinden im Heiligen Land.

Betet um Frieden für Jerusalem - und alle seine Bewohner



Von Dr. Jack Sara

Christen auf der ganzen Welt beten täglich für Jerusalem und zitieren gerne *Psalm 122, 6*: "Betet um Frieden für Jerusalem; mögen die, die dich lieben sicher wohnen."

Jesus weint immer noch über Jerusalem

Denn die Bewohner von Zion kennen Jesus nicht als ihren Herrn und Heiland. Ich gehe davon aus, dass es unter den 900.000 Einwohnern dieser geteilten, nach Volksgruppen getrennten und gebrochenen Stadt, gerade einmal 1.000 entschiedene Jesus-Nachfolger gibt.

Friede nur durch den Friedefürsten

Wenn wir den "Frieden Jerusalems" herbeisehnen, sollten wir genau darüber **Fortsetzung Seite 7**

Umkämpfte junge Generation



Von Yossi & Ronit Ovadia

Im Sommer durften wir ein besonderes Gemeindejubiläum mit zahlreichen Gästen aus Israel und dem Ausland feiern. Wir danken Gott für Sein wunderbares Wirken in unserer Gemeinde in den vergangenen dreißig Jahren.

Jugendzeltlager

Anfang August machten wir uns mit einer Gruppe von 18 jungen Leuten auf den Weg zu unserem alljährlichen Jugendcamp, das dieses Mal am Ostufer des See Geneza-reth stattfand. Trotz der Hitzewelle in jener Region erlebten wir eine gesegnete Zeit. Neben Wanderungen und teambildenden Aktivitäten nahmen wir uns viel Zeit, um in der Bibel zu forschen. Das diesjährige Thema lautete "Glaubensfundament". Dabei wuchs die Freizeitgruppe mit der Zeit immer enger zusammen. Sie lernten, mit Schwierigkeiten umzugehen und wurden gestärkt in ihrem Glauben sowie in ihrer persönlichen Beziehung zu Gott. Wir sind unserem Herrn dankbar für diese gesegnete Zeit.

Taufen

Ende August durften wir zwei junge Mädchen aus der Gemeinde taufen, die ihre Entscheidung für Jeschua er-



neuert hatten und nun ihren Glauben in der Taufe bezeugen wollten. Wir danken Gott für diesen Segen. Bitte denken Sie an diese jungen Frauen im Gebet.

Evangelisation

Vor Kurzem haben sich neue Türen für uns aufgetan, die den Dienst an bedürftigen Menschen in unserer Stadt ermöglichen. Früher hatten wir in diesem Bereich aufgrund unserer Glaubensüberzeugung stets Gegenwind bekommen. Möge sich dieser Dienst dadurch als fruchtbar erweisen und das Licht des Messias in Karmiel und anderen Gegenden Galiläas mehr und mehr leuchten.

Junge Erwachsene

Im August und September gaben sich zwei junge Ehepaare unserer Gemeinde das Ja-Wort. Zwei weitere Paare nehmen bereits seit Längerem unser Angebot an Ehevorbereitungsseminaren wahr. Wir empfinden es als großen Segen, Zeugen von Gottes Wirken an der jungen Generation unserer Gemeinde sein zu dürfen. Unser Kreis junger Erwachsener wächst und gedeiht, und mit dem neuen Schuljahr gesellten sich noch weitere Studenten hinzu. Das Wachstum dieses Segments der 20- bis 35-Jährigen ist eine über Jahre hinweg ersehnte Gebetserhörung. Wir sind dankbar für neu hinzugekommene junge Frauen und Männer, die fest im Glauben stehen. Es ist einfach wunderbar, ihren Wunsch zu sehen, unserem Herrn und Heiland zu dienen.





Schwerpunktverlagerung

Wir sind nun auch dabei, die Verantwortung für die Jugendgruppe abzugeben. Es ist eine große Ermutigung zu sehen, wie die nächste Generation diese wichtige Arbeit übernimmt. Bitte beten Sie für die neuen Jugendleiter. Möge Gott sie mit Kraft, Geduld und Weisheit ausrüsten, die jungen Leute recht zu führen. Unser Dienst wird sich nun neu verlagern, und zwar auf den Bereich Seelsorge mit Schwerpunkt Ehevorbereitung. In den letzten Monaten durften sie vier Paare aus unserer Gemeinde begleiten sowie ein Paar aus einer anderen Gemeinde. Die Arbeit mit jedem ein-

zelnen dieser Paare ist wunderbar, ebenso wie ihre Entschlossenheit, ihr gemeinsames Leben auf ein festes Fundament, Jeschua, zu bauen. Sie wünschen sich von Herzen, Jeschua zu dienen und Ihn ins Zentrum ihres Lebens zu stellen.

Liron, unser Co-Pastor von HaDerech, war im Sommer letzten Jahres mit seiner Familie in Österreich und der Schweiz unterwegs, wo sie in verschiedenen Gemeinden Dienst taten. Ende Oktober kehrte er mit einem Team in die Schweiz zurück, wo sie gemeinsam am sbt Beatenberg ein Seminar mitgestalteten. Als Arzt für Psychiatrie im Erstberuf liegt das Augenmerk von Lirons Arbeit auf der Seelsorge an Gemeindegliedern aber auch an außenstehenden Ratsuchenden. Seit Herbst unterrichtet er zudem erneut „Einführung in die biblische Seelsorge“ am *Israel College of the Bible* in Netanya. Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und alle Fürbitte und Unterstützung. ■

Yossi und Ronit Ovadia leiten die messianische Gemeinde HaDerech (Der Weg) in Karmiel.

➔ Fortsetzung von Seite 5

nachdenken, was wir damit meinen. Als Christen wissen wir, dass wahrer Friede nur durch den Friedefürsten, der auf dem Thron unseres Herzens sitzt, entstehen kann. Kein Politiker, kein Regime kann dies bewerkstelligen.

Es ist mein Herzenswunsch, dass sich meine Stadt, Jerusalem, unter die Herrschaft des Retters beugt, der sich selbst zur Erlösung aller Geschöpfe opferte. Ich sehne mich nach dem Tag, wenn wir die Bewohner Jerusalems aller Glaubensrichtungen rufen hören: „Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn.“

Das Bethlehem Bible College feierte im vergangenen Jahr sein 40-jähriges Jubiläum (1979-2019). Von Dr. Bishara Awad gegründet mit dem Ziel, einheimische geistliche Leiter auszubilden und für den Bau des Reiches Gottes vor Ort zuzurüsten, konnte niemand ahnen, welche weitreichende Bedeutung dieser theologischen Ausbildungsstätte einst zukommen würde. Eine stattliche Anzahl heutiger geistlicher Leiter und Pastoren im Heiligen Land hat dort ihre Ausbildung durchlaufen bzw. ein solides Fundament für ein Aufbaustudium im Ausland erhalten. Dr. Jack Sara, selbst Absolvent der Einrichtung, ist seit 2013 Rektor des Bethlehem Bible College.

Gebetsanliegen

Sonntag:

- Beten wir, dass die Arbeit der HaDerech Gemeinde unter Gottes Schutz weiter gedeihen darf und auch die zwei jungen Täuflinge in die Nachfolge Jesu hineinwachsen.
- Wir beten um eine gelungene Übergabe der Jugendarbeit von Yossi und Ronit an ihre Nachfolger und um begabte und berufene Leiter in diesem Amt.

Montag:

- Wir danken unserem Gott, dass Sein Wort auch unter der arabisch-christlichen Bevölkerung Israels und der Westbank gelehrt wird.
- Zum 40-jährigen Bestehen des Bethlehem Bible College wünschen wir der Einrichtung, den Dozenten wie auch Studierenden Gottes reichen Segen! Möge Sein Reich durch die Dozenten und Absolventen weitreichend gebaut werden.

Dienstag:

- Wir danken unserem Herrn dafür, wie Er den Bibelladen in Tel Aviv nicht nur als Begegnungszentrum gebraucht, sondern auch immer wieder als Ort des Zeugnisses.
- Wir danken dafür, wie Er durch Andy Ball und sein Team beim Raketenangriff im November den unter Schock stehenden Nachbarn wie auch Passanten Trost und Schutz schenkte.
- Wir beten für die Bevölkerung Israels, und dass sowohl Araber als auch Juden ihren Friedefürsten erkennen dürfen.

Mittwoch:

- Wir danken unserem Gott für die liebevolle und wichtige Arbeit von Be'ad Chaim. Mögen die Mitarbeiterinnen immer wieder neu mit der Weisheit und Liebe Gottes für ihre beratenden oder Trost spendenden Gespräche gestärkt werden.
- Wir beten um Seine Versorgung und Seinen Schutz der genannten jungen Mütter/Eltern.
- Wir danken dafür, dass der Lebensgarten trauernden Eltern ein Ort des Friedens und des Trostes sein darf.

Gebetsanliegen

Donnerstag:

- Wir loben Gott über der wichtigen und wertvollen Arbeit von *RCO Ministries* in Ramallah, deren Gottesdienste im Spätsommer dank eines Umbaus öffentlich und für die Nachbarschaft sicht- und hörbar auf einem Basketballfeld stattfinden durfte!
- Wir danken für jedes Kind, das im *Home of New Life* direkt mit der guten Nachricht erreicht wird.
- Wir beten, dass der *New Life Kids Club* viele Kinder und deren Angehörige erreicht und so weiterhin Salz und Licht in Ramallah und Umgebung sein darf.

Freitag:

- Wir bitten um Gottes Trost für die jungen wie auch die übrigen Mitglieder der Nachalat Yeshua-Gemeinde. Wir beten, dass die Angehörigen sowie die Freunde des Selbstmordopfers, Gottes Trost und Durchtragen erleben dürfen.
- Wir danken für den wertvollen Dienst der Gemeinde und des Ehepaars Howard und Randi Bass.
- Wir segnen Karin, die mit ihrem Dienst immer wieder Suchende und Verletzte mit der Liebe Gottes berühren darf. Wir danken Gott für diese Berufung Karins und die Begabung, die Er ihr geschenkt hat.

Samstag:

- Was für ein wunderbares Zeugnis des jüdischen Reisenden, I., der in der Ferne auf das Buch von Judy Pex stößt und dadurch seinen Messias Jesus erkennen durfte.
- Wir beten um die richtigen Leiter und Mitarbeiter für die *Eilat Congregation*, und dass auch in dunklen Zeiten niemand vom Weg abkommt.
- Wir bitten um Gottes Schutz und Segen über dem Dienst des Shelter an den Gästen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung sowie um Seine Bewahrung der *Eilat Congregation* und deren Mitglieder.

Aktuelle Gebetsanliegen erhalten Sie durch unsere wöchentliche **Gebets- und Informationsmail** (gebet@amzi.org). Bitte machen Sie auch andere Beter auf dieses Angebot aufmerksam.

Von Gott gesehen

Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch im Mutterleib.



Von Sandy Shoshani

Während ich kürzlich die Geschichte der Heilung des Blinden in Bethsaida las (Mk 8,22-25), kam mir der Vergleich zu unseren ungeborenen Kindern, die unser Herzensanliegen sind. Wie in der Geschichte der Blinde zunächst nur Umrisse erkennen konnte und Menschen als Bäume wahrnahm, so nehmen manche ungeborene Kinder wahr. Sie verstehen sie als „Dinge“, die man einfach wegwerfen kann, und nicht als Menschen aus Fleisch und Blut. Heute erzählte uns eine Mutter, zu der wir erst seit Kurzem Kontakt haben, dass man sie, als Geflüchtete, respektlos und wie einen Gegenstand behandelt hatte. Während ihrer Schwangerschaft hatte die alleinerziehende Mutter von vier Kindern in ihrer Not einen Sozialarbeiter um Hilfe gebeten. Doch der erwiderte nur, das Problem sei ganz einfach zu lösen: Sie solle abtreiben. Ich fühlte mit ihr.

Von Gott handgefertigt

Denn jedes Geschöpf ist nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und sollte mit Würde behandelt werden, egal ob es sich noch im Mutterleib befindet oder einem gegenüber steht. Der Psalmist schreibt: „Du hast mich mit meinem Innersten geschaffen, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet.“ In Jesaja 45 steht: „Wehe dem, der seinem Vater vorwirft: »Warum hast du mich gezeugt?«, und der Mutter: »Was hast du zur Welt gebracht?«“. Die Antwort lautet: Ein Kind. Ein menschliches Wesen, von Gott handgefertigt.

Die Mütter - von denen wir heute erzählen möchten - beschlossen, trotz Druck, Angst und fehlender finanzieller Mittel ihr Kind als Menschen zu sehen. Sie hätten auch ihre Augen verschließen und das Ungeborene nur als Problem betrachten können, das es zu lösen galt. Stattdessen entschieden sie sich für den Schutz ihres Kindes.

M. mit Baby Talia:

M.s Ehemann war aufgrund von Drogenhandel hinter Gittern gelandet. In der Folge beschloss M. die Scheidung einzureichen. Als sich dann herausstellte, dass sie schwanger war, dachte sie sofort an Abtreibung, denn sie sah sich außerstande, das Kind alleine großzuziehen. Doch





dann setzte sie sich mit uns in Verbindung, vereinbarte einen Termin mit einer unserer Mitarbeiterinnen und entschied sich schließlich für ihr Baby. Ihr Töchterchen Talia wurde im August geboren. Durch das Projekt „Operation Moses“ bekam sie Babymöbel sowie alles, was sie monatlich zur Versorgung ihres Kindes benötigt. M. liebt ihre kleine Prinzessin und versteht heute nicht mehr, wie sie jemals eine Abtreibung in Erwägung ziehen konnte. Talias Vater und M.s Schwiegereltern haben bisher leider noch kein Interesse an T. bekundet, doch Gott kann auch ihre Herzen berühren. Wir sind dankbar, dass wir M. bei ihrer Entscheidung für das Leben ihres Kindes helfen durften.

Ma. mit Eli & Yoel:

Eli und Yoel kamen wenige Minuten nacheinander zur Welt. Ma.s letzte Arbeitsstelle war beim Bodenpersonal eines Flughafens. Dort hatte sie auch den späteren Vater ihrer Kinder kennen gelernt. Die Schwangerschaft war ungeplant, und so dachte sie daran abzutreiben, und auch ihre Familie ermutigte sie dazu. Doch als Ma. erfuhr, dass sie Zwillinge erwartete, entschied sie sich, sie zu bekommen. Da sie zur Verhinderung einer Frühgeburt einen Großteil der Schwangerschaft im Liegen verbringen musste, blieb ihr nichts anderes übrig, als ihre Arbeitsstelle zu kündigen. Die Beziehung zum Vater ihrer Kinder hatte nicht gehalten, und so war sie völlig auf sich gestellt und finanziell in einer prekären Lage. Seit der Geburt ihrer Jungen und durch die Begleitung von Be'ad Chaim hat Ma. neuen Mut geschöpft und versucht, ihr Leben neu zu ordnen. In großer Dankbarkeit nimmt sie die Hilfe an, die ihr durch Be'ad Chaim zuteil geworden ist: Ein Kinderwagen, zwei Kinderbetten und monatliche Unterstützung.

N. und Baby Mikael:

N. und ihr Ehemann wanderten vor vier Jahren von Usbekistan nach Israel ein. Sie sind Eltern einer fast vier-

jährigen Tochter. Vor zwei Jahren verstarb ihr zweites Kind nur wenige Tage nach seiner Geburt. Als sich herausstellte, dass N. erneut schwanger war, wussten sie nicht, was sie tun sollten. Als Neueinwanderer hatten sie noch keine soliden Jobs, nur rudimentäre Sprachkenntnisse und ihr Alltag war alles andere als eingespielt. Zu allem Übel verlor N.s Mann dann nach einem Arbeitsunfall seine Arbeit in der Fabrik. Umso dankbarer waren sie, als er nach einiger Zeit eine neue Stelle bei einem anderen Arbeitgeber fand. Inmitten dieser unsicheren Lage überlegten sie abzutreiben, bis sie jemand aus ihrem Bekanntenkreis auf Be'ad Chaim aufmerksam machte. Sie setzten sich mit uns in Verbindung, schöpften neue Hoffnung und entschieden sich für ihr Baby. N. und ihr Mann waren überglücklich, als sie schließlich ihr Söhnchen Mikael in den Armen halten durften. Sie waren zutiefst dankbar, in ihrer unsicheren Lage und großer Not nicht auf sich gestellt gewesen zu sein. Durch Be'ad Chaim fühlten sie sich ernstgenommen und begleitet.

Lebensgarten: F. und T.

F. und T. verloren ihre Tochter in der 22. Schwangerschaftswoche. Bei einer Untersuchung wurde, ohne dass die werdende Mutter etwas davon bemerkt hatte, das Fehlen des Fruchtwassers sowie eine Unstimmigkeit am Kopf des Kindes diagnostiziert. Schließlich konnte man nur noch den Tod des Babys feststellen. Da das Kind in den darauffolgenden Tagen von selbst abgegangen wäre, riet man den Eltern, einen Abgang einzuleiten. So wurde F. und T.s Tochter im Krankenhaus tot geboren. Sie äußerten den Wunsch, am errechneten Geburtstermin in unserem „Lebensgarten“ einen Baum für ihr Baby zu pflanzen. Ich konnte ein gutes Gespräch mit dem freundlichen, säkular eingestellten Paar führen. Auch wenn die beiden kein Gebet wünschten, äußerten sie sich positiv über die angenehme Atmosphäre des Gartens, den sie als Ort des Gedenkens an ihre Tochter auserkoren hatten.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie sich an die Seite der ungesehenen Kinder stellen. Ihre Unterstützung und Fürbitte ermöglicht es uns, ungeborenes Leben zu schützen und Eltern bzw. alleinerziehenden Müttern in Notlagen zu helfen. ■

Sandy Shoshani leitet die Organisation Be'ad Chaim (Für das Leben), die sich in Israel für den Schutz des ungeborenen Lebens einsetzt und Müttern in Notlagen hilft.

Es wird regiert!



Von Howard Bass

nes 14, 1-3: "Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin."

Aus aktuellem Anlass behandelten wir im Kreis junger Erwachsener unserer Gemeinde vor einiger Zeit das Thema „Selbstmord“. Ein befreundeter junger Jesus-Nachfolger hatte sich kurz zuvor das Leben genommen. Außerdem gab es in unserer Gemeinde eine selbstmordgefährdete junge Frau. Uns war es ein Anliegen, das Thema offen anzusprechen, anstatt es zu tabuisieren. Dabei nahmen wir auch mögliche Auslöser für Selbstmordgedanken, wie Depression, aber auch andere Nöte und Probleme unter die Lupe. Die jungen Menschen sollten wissen, dass wir stets für sie da und gesprächsbereit waren. Nicht alle Ursachen sind emotionaler oder geistlicher Natur, doch wir möchten unsere Augen nicht vor der Realität dieser Entwicklung verschließen, die auch vor der Gemeinde Jesu, Pastoren und anderen geistlichen Leitern nicht Halt macht.

Ringens um Antworten

Selbstmord ist keine Privatsache und hat stets weitreichende Folgen, besonders für die dem Opfer Nahestehenden. Die Evolutionstheorie bietet keinen logischen Grund dafür, sich nicht umzubringen; ein auf wackeligen Füßen stehender Glaube an die leibliche Auferstehung auch nicht; und wenn wir unser Heil als selbstverständlich voraussetzen, kann dies auch dazu führen, Selbstmord ernsthaft in Erwägung zu ziehen. Die Ehrfurcht vor Gott und die Hingabe an Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat, kann uns eine Hilfe sein, derartige Gedanken zu vertreiben. Auch wenn viele Fragen bleiben, wollen wir uns bemühen, den dreieinigen Gott immer besser kennen zu lernen durch sein Wort.

Zeit der Gemeinschaft

Eine bereichernde Erfahrung war der Gemeindeausflug nach Jerusalem an einem Schabbat im November. Trotz der Unruhen wimmelte die Stadt nur so vor Touristen. Für manche von uns war es der erste Besuch in der Stadt des großen Königs, und für andere waren einzelne Ziele neu, die wir ansteuerten; z.B. der Ölberg, der Garten Gethsemane oder die Klagemauer. Es war ein herrlicher Tag und eine wunderbare Gelegenheit, die biblische Verbindung zu den Stätten herzustellen und die jeweiligen Stellen vor Ort zu lesen - in der Stadt, in der unser Herr starb, auferstand und in die Er zurückkehren wird.

Orientierung aus Gottes Wort

Mit allerlei Krieg und Kriegsgeschrei um uns her, fragte ich mich, was Jeschua in diese Situation hineinsprechen würde. Und so beschäftigte ich mich mit Johan-

nes 14, 1-3: "Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin."

Als mich der Heilige Geist zur Umkehr und zum Glauben an Jeschua führte, gebrauchte er dazu einen Mann, der sich nicht nur in der Bibel gut auskannte, sondern auch im aktuellen Zeitgeschehen. Er erkannte, dass sich Letzteres und die Prophezeiungen der Schrift zunehmend annäherten.

Gott kommt zum Ziel

Wenn die Bibel nicht Gottes Wort ist, können wir sie genauso gut im Regal stehen lassen. Aber gerade weil sie Gottes Wort ist, sollten wir sie gut kennen, um sie in rechter Weise als Schwert des Geistes gegen die Lügen der Welt zu nutzen. Der Antisemitismus und die Verfolgung der Nachfolger Jesu nehmen zu. Christen sind heute die am meisten verfolgte Glaubensgruppe. Mehr an Jesus gläubige Menschen werden heute wegen ihres Glaubens getötet als jemals zuvor in der Geschichte. (Natürlich gibt es heute auch mehr Gläubige auf der Welt als jemals zuvor.) Aus der Bibel wissen wir bereits, dass dies vor der Wiederkunft unseres Herrn eintreten wird.

Der Durcheinanderbringer waltet seines zerstörerischen Amtes, doch gleichzeitig ist Gott unaufhaltsam am Wirken, um noch viele Menschen zu erretten und Sein Volk und die Nationen auf die Wiederkunft Jeschuas vorzubereiten. Tun wir es unserem Herrn gleich in dem Bewusstsein, dass Er trotz allem, was um uns herum geschieht, zum Ziel kommen wird. Wenn wir fest auf dem Felsen Jeschua gegründet sind, Seinem Wort glauben und danach handeln, wird Er uns Seinen Frieden schenken, der alles Verstehen übersteigt.

Vielen Dank für Ihre Anteilnahme an unserer Arbeit, alle Fürbitte und Unterstützung. ■

Howard Bass ist Pastor der messianisch-jüdischen Gemeinde Nachalat Yeshua in Beer Sheba



Manchmal sendet Gott Boten

Gott schafft und verwebt Menschen und Situationen, wie nur Er es kann.

Von Karin

Ich hatte Besuch. Es war ein herrlicher Sommerabend, und so wollte ich meiner französischen Bekannten etwas Gutes tun und nahm sie zum Sonnenuntergang mit an den Strand. Ehe ich mich's versah, war meine Begleiterin mit zwei jungen Mädchen ins Gespräch vertieft. Als sie sich mir wieder anschloss, berichtete sie traurig, dass die beiden kein offenes Herz für Jesus hatten. Mein Gast fragte mich, wie ich mit Menschen über Gott ins Gespräch käme. Ich erklärte ihr, dass ich es mir zur Gewohnheit gemacht hätte, erst einmal zu beten und Gott zu bitten, mir die Menschen zu zeigen, die für Ihn offen sind.

Strandgebet

So beteten wir. Daraufhin fiel mir eine Passantin auf. Als ich sie zum zweiten Mal sah, war ich mir ziemlich sicher, dass ich sie ansprechen sollte. Ich lief ihr nach und bot ihr ohne Umschweife an, für sie zu beten. Sie lehnte ab. Ihr Mann sei sehr religiös und wäre davon nicht begeistert. So kehrte ich zu meinem Gast zurück. Wir schlenderten weiter am Strand entlang und beteten für die Frau, dass Gott gerade jetzt an ihrem Herzen wirken möge. Nur wenige Minuten später folgte sie uns und rief: „Könnten Sie

doch für mich beten?“ Erklärend fügte sie hinzu, ihr sei etwas eingefallen. Sie hatte einmal gehört, dass Gott gelegentlich Boten aussendet. Sie wolle nicht zu den Menschen gehören, die Gottes Boten ablehnen, denn eigentlich sei sie von Natur aus aufgeschlossen. Ob wir für ihren Mann beten könnten? Er leide an den Folgen eines Unfalls. Die Priester der Kirche, zu der er gehört, hatten ihm allerlei Ratschläge gegeben, doch bisher war keine Besserung eingetreten. So sagten wir ihr, dass wir gerne im Namen Jesu für ihren Mann beten werden. Bevor wir begannen, erklärten wir ihr noch die gute Nachricht von der Erlösung durch Jesus.



Maßarbeit Gottes

Dann stellten wir uns dort am Meer zusammen, fassten uns an den Händen und beteten: Mein Gast auf Französisch und ich auf Iwrit. Als sich herausstellte, dass unsere neue Bekannte u.a. mit Französisch aufgewachsen war, waren wir überwältigt von der Maßarbeit unseres Herrn. Bewegt umarmte sie uns zum Abschied. Ich glaube von Herzen, dass Gott das Werk, das er in dieser Frau angefangen hat, auch vollenden wird. Bitte denken Sie besonders an sie im Gebet und auch an zwei weitere Passanten, für die wir auf diesem Strandspaziergang beten durften.

Karin hilft Menschen durch das Kreativ- und Seelsorgezentrum Bezel-El, das zur messianischen HaMaayan-Gemeinde in Kfar Saba gehört.

So wird behauptet: Ben Stada und Ben Pandira sind Yehoschua (Jesus) und damit war Christus gemeint. Doch wer war dieser Jesus im Talmud wirklich?

In den Passagen in Sabbath 104 b, Sanhedrin 67a heißt es: "Rabbi Eliezer sprach zu den Weisen: Der Sohn Satedas³ brachte ja Zauberkünste aus Mitzraim durch Ritzungen auf seinem Leibe!? Sie erwiderten ihm: Dieser war ein Narr und von Narren ist kein Beweis zu erbringen. – „Sohn Satedas“ er war ja der Sohn Panderas!? Rabbi Hisda erwiderte: Der Ehemann (seiner Mutter hieß) Sateda, ihr Liebhaber hieß Pandera. – Ihr Ehemann war ja Papos ben Jehuda!? – Seine Mutter hieß Sateda. – Seine Mutter war ja Mirjam, die Frauenhaarflechterin!? – Wie sie es in Pumbeditha erklärten: (Satath-da) Sie verliess ihren Ehemann, weil diese war ihrem Manne untreu." ⁴

Wir halten fest: Ein Mann, (Ben = Sohn von) **Ben Stada brachte Zauberkünste aus Ägypten.** Seine Mutter hieß Mirjam (Maria) und wurde ebenso Stada genannt. Sein Vater (Mirjams Ehemann) wurde Papos ben Jehuda. **Mirjam hatte aber eine Affäre mit Pandira** und verließ ihren Ehemann. Von Beruf war sie **Haarflechterin.**

Die klassische Kommentierung: Ben Stada bzw. Ben Pandira war Jesus. Seine Mutter hieß Mirjam (Maria). Die hebräische Bezeichnung ihres Berufes **Haarflechterin „megadla nashaja“ erinnert an Maria Magdalena.** Daher kommen manche zum Ergebnis: Jesus ist in Wahrheit entweder der Sohn Maria Magdalenas, oder, wenn von der „echten Maria“, der Sohn von Pandira, der wiederum ein römischer Soldat war.⁵

Seit dem 8. Jhd. ist die „Toledot Jeschu“ (Geschichte Jesu) in aramäischer Sprache vorhanden, wo das bis heute weitergegeben wird. Durch den Orientalisten Johann Christoph Wagenseil (1633-1705) wurde diese Schrift im deutschen Sprachraum bekannt und führte immer wieder zu grauenhaften Pogromen gegenüber den Juden. Der Name „Jeshu“ wurde daher innerhalb des orthodoxen Judentums zu einem Fluchwort. Es ist ein Akronym und beinhaltet: „Sein Name und sein Gedenken soll ausgelöscht sein“.

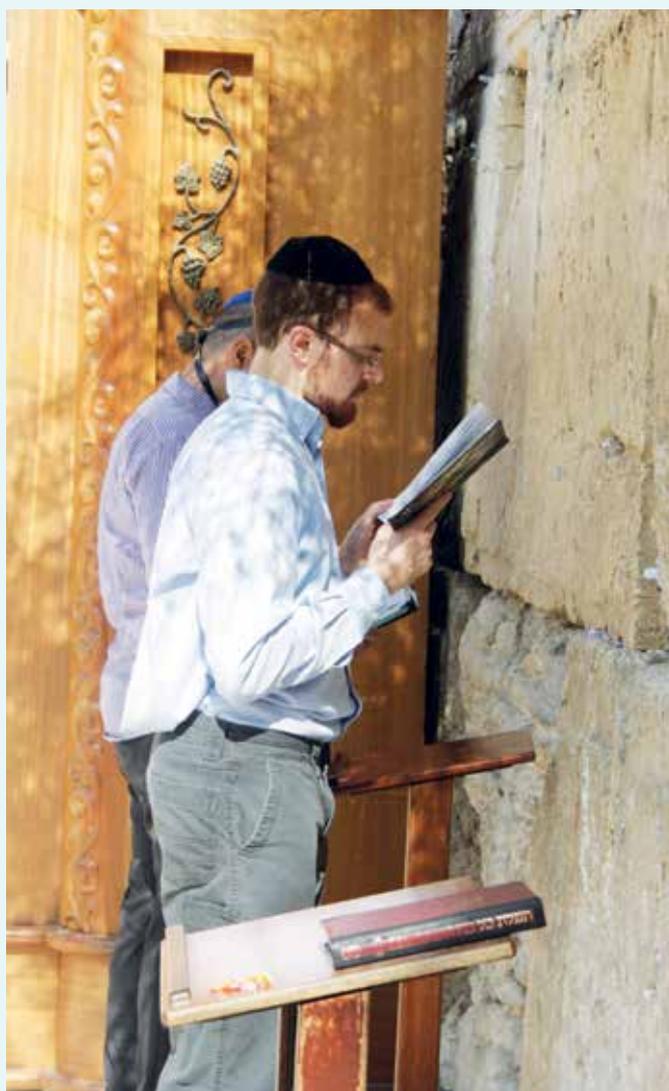
Folgende wichtige Punkte müssen jedoch festgehalten werden:

1. **Der Name Jeschua** (Jehoschua, Jesus) ist ein geläufiger Name im Talmud.
2. **Die Zeitperiode der Passagen**, in denen Jesus erwähnt wird, sind die Periode von John Hyrkanos, **der im Jahr 91 v. Chr. starb, so dass der „Jesus im Talmud“ eine andere Person sein muss.**
3. **Deckungsgleich** bei beiden Personen ist lediglich die Rückkehr aus Ägypten in die Heimat. **Das Ägypten** von damals stand gemeinhin für Zuflucht, Sicherheit sowie Lohn und Brot. Daher ist das kein Argument für den biblischen Jesus Christus.
4. **Der Jesus im Talmud stand, anders als beim biblischen Je-**

sus, der Regierung sehr nah.

5. **Die Angaben des Talmud hinsichtlich des Todesurteils Jesu** (wegen Götzendienst) sind anders als im neutestamentlichen Zeugnis, wo Jesus als schuldlos dargestellt wird.
6. Jesus von Nazareth wurde gekreuzigt. Diese Hinrichtungsart wurde erst 63 v. Chr. von den römischen Eroberern in Israel eingeführt. **Der Jesus des Talmud wurde gesteinigt und dann erst aufgehängt.**
7. Der talmudische Jesus hatte 5 Jünger, welche nacheinander zum Tode verurteilt wurden. **Der biblische Jesus hatte 12 Jünger. Ihr Schicksal wird in dem Buch „Von Eden bis zum Paradies“ (Shlomo Drori/J. Schulz) dokumentiert.**

Wir halten fest: Alle Angriffe des Talmud gegen den Jesus des Neuen Testaments sind haltlos. Der Talmud spricht von einer anderen Person gleichen Namens. Daher sind ebenso alle Vorwürfe seitens der Juden bzw. Christen gegen das Judentum bzw. gegen den biblischen Jesus mithilfe des Talmud grund- und gegenstandslos. ■



³ Oder Sotada, so nach der weiter folgenden Deutung, wahrscheinlich aber Stada oder Setada zu sprechen.

⁴ Der Babylonische Talmud, Band 1, S. 748.

⁵ Sanhedrin 107b, Sota 47a.

VERANSTALTUNGSKALENDER

www.amzi.org
info@amzi.org

Januar - Februar

Januar 2020

Thema: Allianz Gottesdienst, Bernhard Heyl

So. 5. Januar 2020, 10.00 Uhr, im Kasino Affoltern a. Albis, Marktplatz 1, Tel. 0447616231, CH-8910 Affoltern am Albis

Thema: Infonachmittag Israel, Bernhard Heyl

Do. 9. Januar 2020, 14.30 Uhr, Seniorengruppe Bewegung Plus Bern, Pavillonweg 13, Tel. 0313011061, Ch-3012 Bern

Thema: Messianische Juden und wir, Jurek Schulz

So. 12. Januar 2020, 17.00 Uhr, Evangelische Allianz Rotenburg (Wümme) in der Freien evangelischen Gemeinde, Bergstraße 3, Tel. 04261 9437266, D-27356 Rotenburg

Thema: Gottesdienst zur Eröffnung der Allianzgebetswoche, Bernhard Heyl

So. 12. Januar 2020, 10.00 Uhr, Dorfkirche Riehen, Kirchplatz 7, Tel. 0616411127
CH- 4125 Riehen

Thema: Wie hält Gott sein Wort? Jurek Schulz

Sa. 18. Januar 2020, 14.00 Uhr, Gebetsabend 18.00 Uhr, evangelische Allianz Celle in der Gemeinde der Christen Ecclesia, Königsberger Straße 47, Tel. 05141 3493778, D-29225 Celle

Februar 2020

Thema: Die Treue Gottes mit Israel und seiner Gemeinde, Jurek Schulz

So. 02. Februar 2020, 10.00 Uhr, Freie evangelische Gemeinde, Heinrich - Loose-Str. 20, Tel. 05198 9811100, D-29640 Schneverdingen

Thema: Jüdische Prinzipien der Schriftauslegung, Jurek Schulz

Fr. 07. - So. 09. Februar 2020, Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, Details und Anmeldung: E-Mail: gaestehaus@vandsburg.de, www.vandsburg.de, Tel. 05443208277, D- 49448 Lemförde

Thema: Shabbatgottesdienst, Jurek Schulz

Sa. 15. Februar 2020, 15.00 Uhr, Jüdisch - Messianische Gemeinde "Adonai Zidkenu", Öjendorfer Damm 39, Tel. 040 23816307, D- 22043 Hamburg-Jenfeld

Thema: Die Feste Israels und ihre außerordentliche Bedeutung für die Gemeinde, Jurek Schulz

Sa. 22. Februar 2020, ab 14.00 Uhr, drei Vorträge, gemeinsames Abendessen, Beiträge zum Büffet werden erbeten, Christus Zentrum Itzehoe (CZI), Dorfstr. 20, Tel. 0482419564484, D-25524 Itzehoe

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi) - unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen, fördert Versöhnungsarbeit und das Zeugnis vom jüdischen Messias in Europa, informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet, der deutsche Zweig amzi e. V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins „tsc Chrischona“, der LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM) Schweiz, der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und dem Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl
Lektorat: Tabea Andörfer
Layout: Maja Burkhalter
Fotos: amzi
Druck: www.jordibelp.ch
Erscheinungsweise: 6 - mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen. Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) kirchenintern erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

amzi- Freundestreffen

www.amzi.org

Hamburg
05.-06. September 2020

So können Sie die amzi
und ihre Partner unterstützen

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Im Februar des Folgejahres erhalten Sie die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 IQ13 6862 0
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4
BIC: POFICHBEXXX

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRACH-RHEINFELDEN: Kto. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30



Schweiz:

amzi CH
Chrischonarain 211
4126 Bettingen BS
Tel. 0041 61 712 11 38

Deutschland:

amzi D
Im Rippel 11
79639 Grenzach-Wyhlen
Tel. 0041 61 712 11 38

Jurek Schulz
Postfach 550 110
22561 Hamburg
Tel. 0049 40 771 88 310

kultour

amzi

CH Tel. 052 235 10 00
D Tel. 07732 950 5135
info@kultour.ch
www.kultour.ch

Israel und Jordanien

REISEBEGLEITUNG: JUREK SCHULZ UND JENS-PETER GAST

mit Jurek Schulz

So 21.4. – Mi 28. 4 / 4. 5 2020

Jaffa – Tel Aviv
Shilo - Kfar Tapuach
Bet Shean
See Genezareth
Biblisches Dorf Kfar Kedem
Gamla – Jerusalem
Jerusalem Altstadt

Israel Biking – Tour

Israel

MIT DEM BIKE «ERFAHREN»

REISEBEGLEITUNG: BERNHARD HEYL

mit **Bernhard Heyl**

Mo 12.10. – Do 22.10.2020

Tel Aviv
Netanya
Emek Hefer
Cäsarea
Akko
Achzivstrand
Rosh HaNikra
Shlomi
Maalot
See Genezareth
Jordandelta
Naharajim
Beit Schean

VOM MITTELMEER ÜBER GALILÄA BIS ZUM TOTEN MEER

CH Tel. 052 235 10 00
D Tel. 07732 950 51 35
info@kultour.ch / www.kultour.ch

An alle Spender aus der Schweiz!

Wir haben ein neues Buchhaltungsprogramm eingeführt. Folge davon ist, dass sich für die Spender aus der Schweiz die Referenznummer geändert hat. Auf den Einzahlungsscheinen ab dieser focus-Ausgabe ist bereits die richtige Nummer eingedruckt.

Wer allerdings bereits einen Dauerauftrag eingerichtet hat, den bitten wir, auf die neue Referenznummer umzustellen!

Einzahlung Giro	versement virement	versamento Girata
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Kasse Mitteilungen anfordern Pas de communications Non aggiungere comunicazioni	
Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel 4153 Reinach BL		
Konto / Compte / Conto CHF	neue Referenznummer!!!!!!!	
01-56698-0	Einbezahlt von / Verse par / Versato da	
609	für Dauerauftrag bitte umstellen!	
	042>1911010060214065+ 010566980>	

Bestellungen

- | | |
|---|---------------------|
| ○ focus israel - Papier | gratis |
| ○ focus israel - als Mail | gratis |
| ○ focus israel zum Weitergeben | gratis |
| ○ Gebetsmail wöchentlich | gratis |
| ○ Kalender 2020 | 6.00 CHF / 5.00 € |
| ○ Willkommen im Haus des Lachens | 20.00 CHF / 17.00 € |
| ○ Moses lesen, Jesus sehen | 13.00 CHF / 9.00 € |
| ○ Die mess. Verh. im Tenach | 14.80 CHF / 12.50 € |
| ○ Das Israel ABC | 8.95 CHF / 7.50 € |
| ○ Die Geschichte des Shelter Hostels | 14.80 CHF / 9.95 € |
| ○ Der Israel Trail | 14.80 CHF / 9.95 € |
| ○ Von Eden bis zum Paradies | 14.80 CHF / 8.95 € |
| ○ Feste Israels | 9.80 CHF / 5.95 € |
| ○ Den jüdischen Messias erlebt | gratis |
| ○ Das Evangelium – auch für Juden | gratis |

Bitte senden Sie mir

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

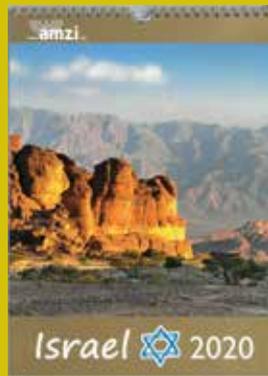
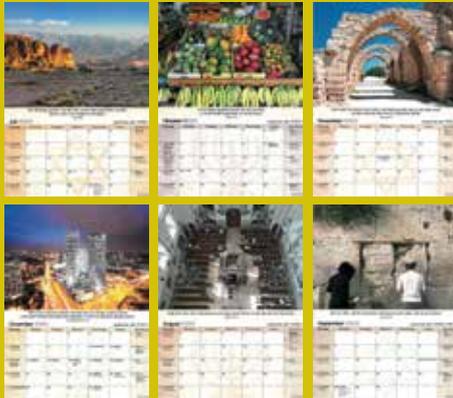
Schenken leicht gemacht ...

Kennen Sie das Problem, dass man nicht mehr weiß, was man noch schenken soll? Eigentlich hat der Andere ja schon alles und was man sich dann noch mühsam überlegt, braucht eigentlich niemand. Es geht doch hauptsächlich darum, dem Beschenkten Wertschätzung zu zeigen und dass jemand an ihn gedacht hat. Wir haben einen Vorschlag, wie man Schenken leichter machen und dabei obendrein noch etwas definitiv Gutes tun kann. Wenn Sie uns eine Spende zukommen lassen mit dem Vermerk „Geschenkkarte“, senden wir Ihnen die hier abgebildete Faltkarte zu. Sie können diese Karte dann verschenken und dem Empfänger einige Zeilen schreiben im Sinne von: „Ich habe kürzlich anlässlich deines Geburtstags (oder Weihnachten) eine Summe in Höhe von ... an die amzi gespendet!“ Das ist Schenken leicht gemacht!



Israel-Kalender 2020

• Jüdische Feste erklärt



Gästehaus Vandsburg
Jüdisch-messianisches Studienwochenende

Jüdische Prinzipien der Schriftauslegung

Für Christen ist es eine große Bereicherung diese oft unbekanntenen Prinzipien und Methoden jüdischer Schriftauslegung näher kennenlernen.



Fr 07. – So 09. Februar 2020

Gästehaus Vandsburg
Hauptstr. 167,
D- 49448 Lemförde
Tel. 0 54 43 208-277

Referent: Jurek Schulz

E-Mail: gaestehaus@vandsburg.de
Internet: www.vandsburg.de



Das Buch der Offenbarung

Dieses letzte Buch im Neuen Testament ist vom jüdischen Hintergrund besser zu verstehen.

Mi 03. – So 07. Juni 2020

Gästehaus Vandsburg
Hauptstr. 167,
D- 49448 Lemförde
Tel. 0 54 43 208-277

Referent: Jurek Schulz

E-Mail: gaestehaus@vandsburg.de
Internet: www.vandsburg.de



Schönblick
Heinz 1977 / Hannover

Antisemitismus geht uns alle an 20.–22. September 2020



Save the date

Ursachen und Wirkungen
• Erscheinungsformen
• Strategien zur Überwindung
• Fürbitte und Zivildisziplin

Weitere Informationen ab Februar:
www.schoenblick.de